

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

Er scheint:  
außer der Sonn- und  
Freitagstage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Beilage in das  
Jahres 1 fl.  
Einzeln Nummern 5 kr.

Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

Inserate  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zul.-Exp., V. Gieselerplatz 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.  
Bd. 1; für Wien die  
Ann.-Bür.: A. Oppell,  
Emdenstraße 2, Rother &  
Co., I. Sternstraße 13,  
R. Moser, Sternstraße 2,  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Kassel und Paris.  
Der Raum einer einpaar-  
tägigen Annonce kostet  
beim einmaligen Einrücken  
7 kr., das 2. Mal 6 kr.; das  
3. Mal 5 kr. 8. W., erst  
den Stempelgebühr 4 30 kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Heber's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Keen bei Herrn Adolf Benz, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Mestriz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed der Bürgergasse; wolle die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 206. Hermannstadt, Montag am 4. September 1876 90. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 3. September.  
Die „Bud. Corresp.“ ist ermächtigt zu erklären, daß die Meldung mehrerer Blätter, Minister Trefort sei zum Gouverneur der Ungarischen Bank beauftragt, jeder Begründung entbehre und rein auf Erfindung beruhe. In competenten Kreisen wurde eine solche Combination noch nie beprochen.

Bezüglich der Aeußerung des „Ruski Mir“, daß Rußland wieder den Weg nach Ungarn finden könne, meint „Eldör“, daß der Krieg mit Rußland leider höchst wahrscheinlich sei, daß die Ungarn aber ihr Land zu verteidigen wissen werden.

Die gemischte Commission, welche die türkischerseits begangenen Grenzverletzungen zu erheben hat und zu welcher Hajdar Efendi delegirt ist, wird demnächst zusammentreten. Als Delegirten des Agrar-General-Commandos in seiner Eigenschaft als Grenzlandes-Verwaltungs-Behörde nennt man den Sections-Chef Major Beyer.

Der „Gazeta Narodowa“ zufolge sollen demnächst bei Grodel große Herbstmanöver stattfinden, zu welchen Erzherzog Albrecht sammt drei-unzwanzig Generalen und möglicherweise auch der Kaiser für drei Tage eintreffen werden. Die Oberleitung der Cavallerie-Manöver übernimmt der Cavallerie-Inspector Pejacovich. Die Concentrirung der Truppen hat bereits begonnen.

Aus verlässlicher Quelle wird gemeldet, die Pforte zeige sich über alle Erwartung entgegenkommend und maßvoll, nur fordert sie Garantien für die Zukunft.

In schneidiger Weise fährt die „Allgemeine Zeitung“ fort, Rußlands Liebhabereien auf die Karte zu passen. Das Blatt führt aus, die türkische Regierung habe besonders seit den letzten Generationen gezeigt, daß sie weit bessere staatliche Elemente besitzt, zu erhalten und zu verwerten weiß, als alle seine untergebenen slavischen Völkerschaften aufzuweisen vermögen, so daß also auch die gesammte europäische Cultur befürchten müßte, gerade in jenen Gegenden unter den gewöhnlichsten kleinen staatlichen Neubildungen eher zurückzugehen und in ein Chaos immer wiederkehrender Unruhen, Kriege und barbarischer Zustände zu verfallen. Man lasse sich doch ja nicht durch die Nebenarten verführen: es gelte, christlichen Bevölkerungen ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen und sie durch staatliche Neubildungen in den gemeinschaftlichen Fortschritt der europäischen Civilisation einzuführen. Die moskowitzische Diplomatie verfolge als einzigen Zweck, den Afiatismus weiter über Europa auszudehnen und uns durch zahlreiche slavische Staaten zu umgürten, an welchen sich jeder Versuch, die Civilisation nach Osten zu tragen, erfolglos brechen müßte. Wenn England hier mit Entschiedenheit entgegenetrete, wie es dies auch in Asien thue und thun müsse, so bestähe sein Hauptzweck darin: dem Streben des moskowitzischen Afiatismus nach Ausdehnung über Europa Widerstand zu leisten und die europäischen Mächte zu einem Bündel gegen denselben zu vereinigen.

Wie verlautet, wurde Graf Chaudordy zum französischen Botschafter in Konstantinopel ernannt, an Stelle des Grafen Bourgoing, welcher den Botschafterposten in Konstantinopel übernehmen wird.

Das „Journal des Debats“, Organ des Finanzministers Leon Say, demontirt in formeller Weise das neuerdings aufgetauchte Gerücht von einer Conversion der fünfprozentigen Rente.

Aus Rom liegt folgender Beitrag zur Krankheitsgeschichte und zur Charakteristik Antonelli's vor:  
Der Zustand des Cardinals Antonelli ist in den letzten Tagen immer noch qualvoller geworden, da er neuerdings einen Schlaganfall hatte, der

ihn vollständig den Gebrauch der Füße lähmte, so daß er sich nicht mehr bewegen kann und man ihn halten, aus- und ankleiden, und von einem Ort zum andern schleppen muß. Ebenso ist es ihm nach wie vor unmöglich, in Schwitz zu geraten, und die Nahrungsmittel können ihm nur in ganz geringen Dosen und unter außerordentlichen Schwierigkeiten beigebracht werden, wobei die größte Vorsicht angewandt werden muß, um ihn nicht zu incommodiren. Der Oberkörper ist zur Zeit noch ziemlich frei, wenngleich die Brust schon bedroht ist. Nur seine Energie ist noch ungebrochen, und trotz seiner physischen Schwäche und der entsetzlichen Qualen, die er auszustehen hat, hat sich sein Geist die frühere Klarheit und Schärfe, und sein Charakter jene männliche Selbstbeherrschung bewahrt, welche ihn von jeder Auszeichnung auszeichnet.

Zur Lage in Belgrad schreibt man der „Politischen Correspondenz“:  
„Die vom Fürsten angelegte Mediation hat einen ganzen Schwarm von Gerüchten zum Aufflug gebracht, von welchen aber keines falscher und grundloser ist, als dasjenige, welches von einem angeblichen Wieder-aufleben der kriegerischen Stimmung wissen will. Nicht nur der Fürst und die Regierung sind von dem Wunsche befeuert, den Krieg so bald als möglich beendigt zu sehen, sondern auch die Nation sehnt sich ganz aufrichtig nach dem Frieden. Die Regierung hat aus Volkstheorien herliche und directe Kundgebungen erhalten, die keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß es in Serbien mit der Kriegspartei vollständig zu Ende ist. Die polternden Auslassungen des „Jitok“, welchem fälschlich der Charakter eines officiellen Organs beigelegt wird, sind durchaus bedeutungslos, weil sie lediglich das Product redactionellen Chauvinismus sind, um den sich Niemand kümmert. Die Erfolge der Armee bei Alesinaq ändern an dieser Sachlage gar nichts.“

General Tschernajeff selbst, welcher die militärische Lage als eine günstige bezeichnet, rath trotzdem zum Frieden, weil eine aus Miltien bestehende Armee einen langwierigen Feldzug nicht auszuhalten vermag.

Auch die hie und da auftretende Behauptung, daß Milties mit seinem Mediations-Ansuchen nur ein Mandor bezwecke, verdient nicht, daß man sich ernstlich mit ihr beschäftige. Milties ist mehr als irgend Jemand hier von der gebieterischen Nothwendigkeit überzeugt, dem Kriege ein Ende zu machen. Die fremden diplomatischen Agenten haben erst gestern wieder vom Minister des Aeußern präcise Erklärungen in dieser Richtung erhalten.“

Der „Phare du Bosphore“, ein Rußland sehr feindlich gesinntes Journal, wurde von der Regierung wegen eines „Die Klaffen und die bulgarische Revolte“ betitelten Artikels unterdrückt. In diesem Artikel commentirt dieses Journal den Bericht des außerordentlichen Gerichts in Philippopol und trachtet die Verantwortlichkeit für die insurrectionelle Bewegung auf Mitglieder der russischen Kaiserfamilie zu wälzen. In dem Decrete des Pres-Bureaus, welches den „Phare du Bosphore“ unterdrückt, heißt es: Die kaiserliche Regierung könne keinesfalls Angriffe gegen die Mitglieder der Familie des Souveräns einer Großmacht dulden, mit welcher sie sich in freundschaftlichen Beziehungen befindet und die fortzujagen und immer mehr zu befestigen, sie sich angelegen sein läßt.

Die Türken treffen bei Zeiten Vorkehrungen gegen einen russischen Einmarsch in Kleinasien. Die türkisch-tatarische Grenze wird, wie die „Pol. Corr.“ meldet, mit Beschleunigung durch eine Reihe von Befestigungsarbeiten, zu welchen 2000 Kurden verwendet werden, in Verteidigungszustand gesetzt. Karas und Sinope erhalten Redouten und detaichirte Forts, welche theils mit Armstrong, theils mit Krupp'schen Geschützen armirt werden. Erst dieser Tage wurden einige Armstrongs ausgeladen, welche zu jenen zwei Batterien gehören, die seinerzeit die

Königin von England dem verstorbenen Sultan Abdul Aziz zum Geschenk gemacht hat. In Karas und Sinope arbeiten bereits seit drei Wochen Genie-Officiere mit mehreren hundert Soldaten, welche durch armenische Arbeiter verstärkt wurden, an der Ausbesserung der alten und Aufführung der neuen Festungswerke.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Der Times wird aus Belgrad vom 27. v. M. gemeldet, Alesinaq sei jetzt nahezu auf drei Seiten vom Feinde umringt und befände sich entschieden in Gefahr. Von der Tapferkeit der Serben allein werde es abhängen, ob sie den Platz behaupten würden. Durch die Vereinigung von Horvathovich mit Tschernajeff sei die Vertheidigungs-Armee um ungefähr 10,000 Mann stärker geworden, sei den Türken an Zahl überlegen und zähle jetzt über 500 russische Officiere in ihren Reihen. Wenn die Serben mit dieser Macht nicht im Stande sein sollten, Alesinaq zu halten, dann würden sie Delgrad nimmermehr zu vertheidigen vermögen.

Ueber die Kämpfe bei Alesinaq bringt der Standard ein vom 27. v. M. Abends datirtes Telegramm von türkischer Seite, welches wie folgt lautet: „Wir haben seit den letzten zwei Tagen sehr harte Kämpfe gehabt. Fazyl Pascha fand, daß das Fort, das anzuzugreifen er abgeben mußte, weit davon entfernt, der Schlüssel von Alesinaq zu sein, selber von anderen Forts beherrscht wurde. Wäre es genommen worden, so hätte es nicht gehalten werden können. Der Angriff erfolgte seitens eines Bataillons ohne vorherigen Befehl. Das Bataillon litt nicht so heftig, als erwartet wurde, da es in geschütztem Terrain gerade unter den Kanonen der Redoute operirte und, unterstützt durch ein heftiges Infanterie- und Artilleriefeuer, seine Position bis zum Einbruch der Nacht behauptete, worauf es sich zurückzog. Am nächsten Morgen fiel Fazyl Pascha, bemerkend, daß eine große Streitmacht Alesinaq auf einer Bergstraße verlor, und einen Angriff in seinen Rücken argwöhnend, auf eine neue, den Rücken der Armee bedeckende Position zurück. Am folgenden Morgen erschien der Feind auf allen Seiten und es entspann sich eine scharfe Kanonade, die den ganzen Tag hindurch anhielt. Die serbische Infanterie näherte sich von allen Seiten und die Infanterie unter Fazyl Pascha rückte ihr entgegen und warf sie mit starkem Verlust zurück. Seine Division bestand aus 3 Batterien Artillerie und 1 Bataillon Infanterie. Gestern wurde der Feind durch mehrere frische Bataillone aus Alesinaq vertrieben, seine Artillerie nahm ausgeübte Positionen ein, und es entspann sich ein scharfes Gefecht. Unser Lager wurde von allen Seiten von den feindlichen Granaten beschrien. Gewisse Bataillone blieben unter dem Schutze der Laufgräben, die am Morgen errichtet worden waren, und die übrigen zogen sich zurück, um als Reserve zu dienen. Die serbische Infanterie rückte, wie am vorhergehenden Tage, Nachmittags um 4 Uhr vor, worauf unsere Infanterie die Offensive ergriff und sie zurückwarf. Unsere Artillerie brachte auch die übrigen zum Schweigen. Ein sehr scharfes Gefecht fand in einem von Aziz Pascha besetzten Gehölz im Hintertreffen statt, gegen welchen der Feind beständig starke Bataillone aufschickte. Die Schlacht wüthete fünf Stunden, aber schließlich blieben die Türken Sieger. Hätten die Serben reagirt, so würde Fazyl Paschas Division gänzlich isolirt worden sein. Es fanden auch Angriffe der serbischen Infanterie an anderen Punkten der Linie statt. Die Serben wurden indeß überall zurückgeworfen. Es war ein wirklicher türkischer Sieg, und die serbischen Verluste müssen sehr beträchtliche sein.“

Aus Galatz vom 28. v. M. wird berichtet: Gestern schiffen sich an Bord des Dampfers „Franz Joseph“ gegen zwanzig russische Freiwillige, die mit Oberst Komalowski von Odessa gekommen

## Fenilleton.

Der Zugvogel.  
Novelle von Arthur Stahl.  
(Fortsetzung.)

Die beiden Freunde standen wie angewurzelt schweigend vor dem Anblick, und um die bewegliche italienische Zunge des Majors zum Stillstand zu bringen, war etwas Großes erforderlich; auch war es das erste Mal, daß Raoul dieses Phänomen an ihm wahrnahm.

„Und sie hat die Augen geschlossen,“ sagte der Major, ordentlich erleichtert, nun wieder aus der ihm unnatürlichen Erstarrung der Bewunderung erlöst zu sein. „Sie hat die Augen geschlossen, vielleicht in der Ermüdung über die Jahrtausende, die nicht enden wollen, der immer neuen Völker, Culturen und immer schlechteren Sitten — sie sehnt sich, das Ende zu sehen. . . Gehen wir,“ sagte er, schnell sich umwendend.

„Denken Sie, wenn sie plötzlich die Augen öffnete und sie fielen auf mich, den Major Battoni vom 13. Regiment, der auf einer Expedition gegen die Arabier begriffen ist, deren Jüge sie trägt. . .“

Raoul folgte langsam dem Major, welcher mit seinen eleganten Füßen, die sehr daran gewöhnt waren, auf Parquet zu gehen, noch mißthamer als Raoul durch den Wüstenand watete. Sie zogen dennoch vor, die Strecke, welche sie noch von den großen Pyramiden trennte, zu Fuß zurückzulegen, anstatt wieder ihre Esel zu besteigen. Raoul wäre gern allein noch an diesem Orte zurückgeblieben, um den grandiosen Anblick zu genießen, aber der Dragoman und der über alle Vorstellung lärmende und schreiende Schwarm der Araber und Beduinen betrachteten die Reisenden, wie Hets, als eine Beute und litten es nicht.

Es kamen jetzt große Ansammlungen von Wasser, über welche die arabische Dame, ihnen voran, schon auf hochgehobenen Händen der Schwarzen

glücklich hinweg war; und jetzt fühlen sich auch Raoul und der Major von Beduinen, wie von Riesennarben, ohne Umstände erfaßt und hinüber getragen, da die Esel sich weigerten, hindurch zu traben. Sie näherten sich jetzt mehr und mehr und die gigantischen Formen wirkten wie erdrückend auf die sich nahenden Zwerge. Wie könnte man sich die Pyramiden in einer heitern, baumbestetzten, fruchtbaren Landschaft denken!

Es war die weite Fläche der Wüste nötig, der gelbe, wolkenlose Himmel, um diese dunklen, gigantischen Steinmassen zu ihrer vollen Wirkung zu bringen. Ja, es war selbst die Zeit zur Zerstörung nötig; denn wenn es wahr ist — und viele Reisende haben mit Recht daran gezweifelt — daß ursprünglich die Steinlagen von mehr als Meterhöhe, mit Cement ausgefüllt und die so entstandenen Flächen mit bunten Farben bemalt waren, wie viel großartiger erscheint dann jetzt der ungeheure Quaderbau ohne jede Ornamentik!

Das Ziel der Reisenden pflegt die große Pyramide des Cheops zu sein, weil sie die Bestimmung durch die frei liegenden Quader gestattet und auch das Innere derselben zugänglich ist. Der Troß der begleitenden Araber kündete jetzt mit einem ohrenzerreißenden Geschrei die Ankunft an, als ob die Pyramide nicht groß genug wäre, sie ohne dasselbe wahrzunehmen.

Nings um den Fuß der halb in Sand vergrabenen Pyramide lagerte der Troß der Diener, Araber und Esel. Es ist ganz unergreiflich, daß nicht irgend ein industrieller Yankee hier schon ein Hotel errichtet hat, oder sollte der Einbruch so widerwillig und mysteriös sein, um selbst der Incongruität zu imponiren? Der Dragoman führte die beiden Reisenden jetzt auf die erste Steinterrasse und hier wurden auf dem Boden die Erquickungen ausgebreitet, welche mitgebracht worden waren. Sie setzten sich, ermüdet von dem Ritt und der Wanderung im Sande, über sich die ungeheure Höhe der großen Pyramide, vor sich die beiden kleineren und den ausgestreckten Löwenleib der Sphinx.

Hier sahen sie die Säule der arabischen Dame, aber so umgeben von Dienerschaft und einem ausgebreiteten Sonnenschirm, daß Nichts von ihr selbst zu entdecken war; in ihrer Nähe dagegen, auf einem prachtvollen

Smyrna-Tappich sitzend, einen armenischen Bischof, welcher mit Behagen seinen Kaffee schlürfte. Raoul wurde er der beiden Fremden anfänglich, als er seinem Caywah winkte, und dieser, strahlend in rothe und blaue Seide gekleidet, mit einem breiten Säbel an der Seite, brachte geschickt zwischen den Fingern zwei Schalen des dufenden Mokka und wartete mit würdevollem Ernst, bis die beiden Fremden ihn ausgeirunken hatten. Sie dankten erstauert über die orientalische Gastfreundschaft, und es würde für höchst tactlos gegolten haben, den Caywah auch nur mit der kleinsten Gabe belohnen zu wollen.

Der Major, welcher selten Ruhe zur Contemplation hatte, konnte sich nicht enthalten, einen Versuch zu machen, sich der arabischen Schönen zu nähern, aber sie war so umstellt von Wachen, daß es unmöglich war; nur mit einem der Eunuchen gelang es ihm, in eine den Umständen angemessene freundliche Conversation zu kommen. Er kehrte zu Raoul zurück und jetzt sollte die Fahrt in das Innere beginnen, welche sie der Besteigung vorgezogen hatten.

Von den Vorbereitungen, dem Lärm, den Gefahren und Schwierigkeiten dieser Höllenfahrt kann man sich unmöglich eine Vorstellung bilden, wenn man nicht dabei war, aber es gibt Sachen, die man mit laßender Lippe thut, wie man sie die Anderen thun sieht. Raoul sah mit Ergötzen, wie der Major zuvor auf einem Steine eine Visitenkarte mit englischen Lettern beschrieb und, gar keinen Zweifel an dem Erfolg seines Abenteurers habend, sie wirklich dem Eunuchen, welche bekanntlich die Zintgüternemitter ihrer schönen Huteböhnen sind, einhändigte. Er kam mit strahlender und siegender Miene von dieser gewagten Expedition zu Raoul zurück, und jetzt wurden sie abermals Beide im eigentlichen Sinne die Beute der Araber, Beduinen und des begleitenden Troß. Das Gefühl bei dieser Fahrt in den Drcus mag ungefähr dem verglichen werden, was Denjenigen ergriß, der in die Höhle des Tryptophonus stieg, um das Orakelwerk der Pythia zu hören; denn vor Allem wurde er zuerst durch eine künstliche Maschinerie der Priester auf eine so unsanfte Weise in die Unterwelt herabgeführt, daß ihm Hören und Sehen verging, was auf seine Gläubigkeit von günstigstem Einfluß war.

**Arbeitspflanzung:**  
Blumenzwiebel, gefüllte und  
fr. per Stück, Tulpen 2c. 2c.  
Krenkränze und Brautbou-  
nde Bierbäume und Sträu-  
gel-Pflanzen, 3-jährige, als  
und stärkste Spargel sehr em-  
**Hedrich Heberlein.**  
Gandelsgärtner in Hermannstadt.

**Preise der Mieder**  
von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14  
bis fl. 16. Ceinture von  
fl. 6, 8, 10 bis 12.  
Bei Bestellung durch  
Correspondenz erbittet  
man das Maß in vier  
Papierstreifen: 1. Umfang  
von Brust und Rücken un-  
ter den Armen genommen.  
2. Umfang der Taille.  
3. Umfang der Hüften.  
4. Länge von unter dem  
Das Maß ist am Körper  
[84] 123

**nd Fischblase-**  
**ottons**  
nahme discret per Dugend  
2 bis fl. 6  
**Schmeidler,** (157) 43  
VII. Bezirk, Stiftgasse Nr. 19.

**Auflagen**  
einer weiteren Empfehlung, diese  
Beweis für seine Güte. Für  
des bewährten Heilverfahrens  
er Gesundheit bedienem sollten,  
populären Werth und eine  
sich nicht darum handelt, an  
Arzneien herumsperimen-  
täufig geschieht. — Von dem  
Häuten Buche: „Dr. Airy's  
mits die 60. Auflage erschienen.  
Lautende verbunden bei in dem  
ethode ihre Gesundheit, wie  
brauchen Hilfe beweißen. Ver-  
lich dies vorzügliche populäre  
B. folgende Wert beträgt in  
zu kaufen, oder auch gegen  
ermakten 5 kr. direct von  
in Leipzig kommen zu lassen,  
gen vorher einen 100 Seiten  
entis und franco zur Prüfung  
[442] 5-7

**eigener Schuhmacher!**  
**entirte**  
**chuhbesohlung.**  
länger als Ledersohle.  
Bar Stiefel ober  
toblen, selbst aus-  
Rifflchen mit Gaud-  
Anweisung. . . 5 fl. — kr.  
do. do. . . 3 — —  
do. do. . . 1 — 75 —  
do. do. . . — 90 —  
do. do. . . 2 — —  
do. do. . . 1 — 25 —  
do. do. . . — 70 —  
den und 1 Paar  
Gaudwerkzeug und  
— 1 — —  
Dugend Abzüge franco zu-  
**Robert Schumann,**  
Prag, Rossengasse 14.  
Hauptstr. 2c. gesucht.  
ng sehen Sie, wie Ihre Be-  
wunderer Egegen immer mehr  
in Betrag 2c. 2c.  
den 15. April 1876.  
geg. **Folkers, Pastor.**

**versitäts-Professor**  
**Bisenz,**  
Franzensring 22.  
ne Berufsführung  
**zte Manneskraft**  
(2), sowie alle  
**Hautkrankheiten.**  
lich von 11—4 Uhr.  
Correspondenz behandelt  
in befort.  
u haben das Werk (5. Auflage):  
**zte Manneskraft,**  
en und Heilung  
2c. Preis 2 fl. 8. W. 88

waren, ein. Sechs andere Officiere begleiteten den Transport. In Galax wäre es zwischen den betrunkenen Zuzählern und den Matrosen des türkischen Stationschiffes beinahe zu einem argen Kaufhandel gekommen, wenn nicht der Inspector der Dampfschiff-Gesellschaft den Russen gedroht hätte, sie in Braila auszuweisen.

Den Nachschüssen an russischen Officieren nach Serbien soll nunmehr Einhalt gethan worden sein. Man meldet wenigstens der „Politischen Correspondenz“ aus Petersburg: Kriegsminister Miljutin hat durch ein Circular jede Einberufung von Urlaubsbewilligungen an russische Officiere behufs ihres Eintrittes in serbische Dienste sistirt.

Semlin, 30. August. Seit zwei Tagen fand kein Kampf statt. Der Engländer, welcher wegen angeblicher Conspiration zu Gunsten Karagorgorich's verhaftet wurde, ist heute in Freiheit gesetzt worden, weil die vorgefundenen Briefe sich als ganz unerschuldig erwiesen. Jedemfalls wird durch diesen Fall die Angst der Regierung gekennzeichnet. Auf Reclamation des General-Consuls hat die serbische Regierung erklärt, daß über das Gerücht einer Gefangenennahme des Correspondenten des „Pester Lloyd“ keine Meldung vorliege.

Semlin, 31. August. Feldzeugmeister General Molinary hat die Nichtbefähigung des neugewählten Bürgermeisters bei Empfang des Magistratspersonals mitgeteilt, wobei er daselbe aufforderte, die Berufspflichten gewissenhaft zu erfüllen, damit nicht zu drastischen Maßnahmen gezwungen werden müsse. — Alerkmal ist ein Omladinist verhaftet worden und zwar der Correspondent des „Glas Crnogora“ aus Ragusa. Derselbe hat bei einem Gelage öffentlich hochverräterische Reden geführt.

Semlin, 31. August. Aus Belgrad wird gemeldet: Die schwere Festungsbatterie, welche gestern Nacht von hier ausmarschirte, ging nicht nach Alesinac, sondern an die Drina. Man erwartet daselbst den Beginn der Offensive von türkischer Seite. Es wurden daher bereits vor längerer Zeit mehrere Batterien und Verstärkungen von anderen Truppengattungen dahin abgeschickt. — Vorgestern kam es zwischen dem Obersten Njuzmitzovich und einem Civilisten im „Café Paris“ zu einem Streite, der damit endete, daß man mit Sesseln auf einander loszuschlug. Die Ursache zum Streite war die leidenschaftliche Art und Weise, mit welcher Njuzmitzovich die Operationen und das Vorgehen Tschernajeff's tadelte. Die Haltung der anwesenden Kaffeegäste war sehr antrüßlich. — Jemaloff reist morgen nach Rußland, um Officiere zu werben. An een Metropolit und an die Creditbank kamen größere Geldsendungen aus Rußland an. — Die Mac Joor'sche Cavallerie-Regiment ist in Auflösung begriffen; der Stand derselben beträgt nur mehr achtzig Mann. Die serbischen Freiwilligen verweigerten den fremden Officieren den Gehorsam. Uebermorgen wird die Legion beidseitig und dann bei derselben das Kriegsrecht eingeführt.

Lemberg, 31. August. Russische Officiere in Civilkleidung passiren täglich die Grenze bei Szalowa und einzelnen Partien folgen ganze plündernde Eisenbahnlastwagen.

Zara, 30. August. Derwisch Pascha ist mit 4 Tabors Mohren, 3 Tabors Egyptern, 4000 Pascha-Bozuzs und 3050 Zephets in Podgoriza angekommen; gegenwärtig sind 56 Tabors und 54 Kanonen in Podgoriza. Von den Kanonen wurden einige an die Kulis bis Spuz vertheilt. — Eine Abtheilung Montenegriner drang am 28. d. bis in die Nähe von Podgoriza vor und verbrannte 80 Häuser. — Am Donnerstag zerbrach eine Kanone in Podgoriza, wodurch Munition in die Luft flog, 20 Türken getödtet und 40 verwundet wurden; hierüber irritirt, massacrirt die Türken von Podgoriza einen Geistlichen und einen Bürger.

Ragusa, 20. August. Die Türken haben 9 Dörfer bei Popovo eingekerkert und zogen sich so am gestern nach Trebinje zurück. Peter Butovics griff Bilek mit 8000 Mann an. Blutiger Kampf. Mustafa Pascha concentrirt alle verfügbaren Truppen um Bilek. Djeladdin verfügt nur über 6 Bataillone und 4 Kanonen.

Turn Severin, 31. August. Von einem soeben aus dem türkischen Hauptquartier hier eingetroffenen Augenzeugen, schreibt der Correspondent des „P. Z.“, erhalte ich folgenden authentischen Bericht: Die Situation der türkischen Armee vor Alexinay ist in Folge des Mangels an schweren Geschützen eine ernste geworden, muß sich jedoch demnach bessern, weil der Transport von Position-Geschützen, wie ich selber gesehen, bereits im Zuge ist. Die Nachrichten über die Erfolge der Serben sind übertrieben. Die sämtlichen serbischen Erfolge beschränken sich auf die Abweijung türkischer Angriffe. Die serbischen Offensiv-Verjache gegen den Rücken Ali Sid Paschas und die Planken Ahmed Gub's sind wirkungslos geblieben.

Gorotavovics hat lediglih Positionen besetzt, die von den Türken gelegentlich des Marfches von Knjasevatz nach Alexinay freiwillig verlassen wurden. Im türkischen Hauptquartier wächst die Unstimmigkeit gegen die Führung Ahmed Gub's, der Geist der Truppen jedoch ist ein zuversichtlicher. Nur die Pascha-Bozuzs machen unter der Bevölkerung böses Blut. In Nisch haben die Anruaten in den bulgarischen Kaufläden solche Gewaltthaten verübt, daß vorige Woche mehrere Tage lang alle Gewölbe gesperrt waren. Der Wali Wassar Pascha eilte hierauf selber aus Sofia nach Nisch, er forderte die Kaufleute auf, ihre Läden wieder zu öffnen und versprach, Jedem einen Soldaten als Schutzmann ins Gewölbe zu stellen; allmählig öffnen sich nun die Läden wieder.

In den Provinzialstädten treiben sich Leute herum, die Nachrichten über angebliche Niederlagen der Türken verbreiten. Wo ich durchgekommen bin, habe ich überall gefunden, daß man die Situation der Armee ungünstiger auffaßt, als sie wirklich ist; die Folge davon ist, daß aller Orten große Furcht unter den Christen herrscht, welche wohl unbegründete

Raoul und der Sohn des Mars wurden von zwei Beduinen an den zwei Armen erfaßt und so gezwungen, sich in einer vier Fuß hohen Galerie, auf einem steil abwärtsigen spiegelglatten Boden fortzuschleichen zu lassen, mit einer Schnelligkeit und einem so höllischen Geschrei, daß wenn überhaupt Zeit zum Bewundern oder Denken geblieben wäre, dies allein es verhindert hätte. Raoul hörte nur einmal die frische Stimme des Majors in laender Verzweiflung seinen Namen rufen, aber ohne den Athem zu finden, ihm zu antworten. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Das reizendste Compliment — erzählt die Pariser Souvrette Gene Montadend, die picante Ciquerin eines glänzendsten Augenpaares — das glänzende Compliment, welches mir je gemacht wurde, kam von einem süß-jährigen Knaben. „Nicht wahr, frag der Kleine, Deine Augen sind ganz neu?“ (Eine Mädchenweiss.) Das Städtchen Tantzah in Unter-Egypten, unweit Alexandria gelegen, gehört zu den heiligsten Orten des Islan, da in ihm der berühmte arabische Heilige Serjio Ahmed-el-Badawi geboren wurde und daselbst auch starb (1199). Das Grab desselben, welches sich außerhalb des Städtchens befindet, ist mit einem monumentalen Bau gesiert, und alljährlich wallfahrenden Tausende von Frommen aus allen Gegenden Nord-Africas, Arabiens und Syriens dahin, da diesem Heiligen nachgerühmt wird, daß er unsichtbaren Kranken zu Wachstommenheit verhelfen könne. Zu Ehren dieses Heiligen findet nun auch zweimal im Jahre — im März und August — eine Messe in Tantzah statt, die gewöhnlich zwischen vier und sechs Wochen dauert und daher bei der Geschäftswelt im Oriente in großem Ansehen steht. Manche dieser Messen soll sogar von mehr als 200,000 Leuten besucht worden sein. Aber nebst dem Geschäft und dem Grabe des Heiligen zieht noch eine dritte Sache die Fremden nach dieser Stadt und diese ist der Mädchenmarkt, der während einer jeden Messe hier abgehalten wird. Auch während der heiligen Sommermesse, die nun schon zu Ende ist, wurde viel in Mädchen gehandelt. Offensichtlich darf zwar keine Sklavinnen feilgeboten werden, dafür blüht dieses Geschäft zwischen den vier Wänden der Häuser. Viele dieser Sklavinnen heißen sich nun, bevor sie mit ihrem neuen Eigenthümer nach dessen fernem Heimath abziehen, sich auf das Grab dieses Heiligen zu werfen und sich so besten Genuß für alle Ewigkeit zu sichern.

Bejorquiß vor einer Massacre liegen, wenn die Armee geschlagen würde und retiriren müßte, da Rußland die Christen gegen den Fanatismus der Türken schützen könnte. Kurz, man sieht überall schwarzer, als nöthig. Am Sonntag wurden im Gscheke Soer-Stefan ein russischer Officier und zwei russische Soldaten gefangen. Es treffen täglich russische Militärs in Serbien ein.

Mein Gemährsmann ist selber auf dem Dampfer „Franz Josef“ von Kom-Palanka bis Widin mit vier russischen Officieren und 42 Soldaten an Bord gefahren; alle waren in Civil, nur die Officiere trugen die Officierskappe. — Im Hauptquartier vor Alexinay verlaute mit Bestimmtheit, der Sultan werde wegen Geistesstörung nächster Tage schon abgedankt werden. Alles sei vorbereitet, um den Thronwechsel in aller Ruhe und ohne jegliche Erschütterung durchzuführen.

Belgrad, 31. August. Großes Aergerniß erregt ein Lieferungs-Geschäftchen des Herrn Ripics. Er hat durch seinen Schwiegerpapa mit dem Berliner Hause Joh und Comp. eine Waffenlieferung per 25 Mark das Stück auf solche Stücke abschließen lassen, wie Wiener und Lemberger Lieferanten sie vor sechs Monaten per 12 Mark zu liefern offerirt haben. — Aus Alexinay kommen sehr betrübende Nachrichten, sowohl was den Zustand der in den letzten Tagen förmlich demitirten Armee, als auch den der Stadt betrifft, welche bereits seit dem 23. d. M. vom feindlichen Geschützfeuer außerordentlich leidet.

Das große Sieges-Bulletin, welches heute überall placatirt war und die völlige Vertreibung der Türken, auch Ali Sid's, von serbischem Boden, und zwar seit acht Tagen jetzt zum viertenmal verkündet, findet keinen Glauben. Heute hatte ich zum erstenmal Gelegenheit, mit einem leichtheimverwandten Major, der noch am 27. Früh in Alexinay war, zu sprechen. Er versichert, daß fast alle in Serbien zur Verfügung stehenden Männer in Alexinay concentrirt sind, daß auch Schahin und Gholak-Antics ihre Kerntuppen Tschernajeff zur Verfügung stellen müßten, so daß die anderen Theile des Landes fast ganz wehrlos dastehen und daß jetzt mit Ausnahme der ankommenden Russen die Armee in Alexinay nicht mit einem Manne mehr verstärkt oder ergänzt werden kann.

Hauptquartier vor Alesinac, 28. August. Die Serben zogen sich allenthalben in verschanzte Stellungen zurück. Wegen Truppenverchiebung und Verbringung der Toten, wozu 150 Bulgaren von Nisch auf das Geschützfeld beordert wurden, unterließ gestern jede Action. Ein erneuerter türkischer Angriff wird mit aller Energie vorbereitet, und zwar vom linken Morawa-Ufer her, wohn auch gestern die türkische Hauptkraft dirigirt wurde.

Inland.

Mediafa, 1. September. (Orig.-Corr.) Wir haben heute eine Stuhlsverammlung gehabt, die — wie gewöhnlich — von Seite der städtischen Deputirten beinahe vollständig, von Seite der städtischen hingegen sehr schwach besucht war. Gegenstand der Verhandlung war, wie der prästirende Bürgermeister Grassius in seiner kurzen Eröffnungsrede mittheilte, die Ordnung des Haushaltes, wie solche dem versorgenden Hausvater in Ausicht seines Ablebens ziemt.

Ohne jede Debatte wurden die diesbezüglichen wohl begründeten Anträge des Ausschusses — unter Reichthagsdeputirte von Sachsen im fungirte als Referent — von der Versammlung genehmigt. Es ist in der That ganz unbegreiflich, was für ein Wuth von angeblichen „Mißständen“ im ersten Theil der Stuhlsrechnungen als fictives Vermögen des Stuhles von Jahr zu Jahr fortgeschleppt und sogar vertheuert wurde, und was es die höchste Zeit, mit diesem Punder einmal aufzuräumen.

Mit wenigen, bewegten Worten schloß der Bürgermeister die Versammlung, welche demselben vollständig das Geleite zu seiner Wohnung gab und dort von ihm mit einem dreimaligen „Gsch!“ Abschied nahm. „Auf Wiedersehen Montag in Spargburg!“ war der Ruf, mit dem die Stuhlsdeputirten auseinandergingen.

Der Stuhlsverammlung ging eine vertrauliche Besprechung voraus, welcher natürlich der Heiler'scher Parrer Franz Ober pränotirte. Mit großer Begeisterung seitens der Unternehmmer, mit sehr geringer Theilnahme seitens der Versammlung wurde eine „Partei der säch. Reichstagswähler“ constituirt, das von Hermannstadt importirte Programm in Bausch und Bogen angenommen und die von Dr. Theil proponirte Liste der „Auserwählten“ d. i. des Ausschusses mit Aclamation angenommen.

Es ist ein trauriger Beweis für die in unserem gewesenen Kreise mehr und mehr geringere Denkfähigkeit, daß derlei Dinge, wenn sie nur von einem erprobten Sittensführer lancirt werden, immer ohne jede Erwörterung als Beschluß der Versammlung enancirt werden können. Auch wäre es interessant, die Zahl der verschiedenen Action's-c. Comit'e's zu berechnen, welche hier immer über Antrag desselben Dr. Rudolf Theil mit Aclamation gewählt wurden.

Karlsburg, 2. September. (Orig.-Corr.) Am 29. August l. J. fand die Wahl der in den Unteralten Ausschuß zu wählenden 9 Mitglieder zur Vertretung der Stadt Karlsburg statt. Gewählt wurden: Alxius Kovacs, Albert Baruch, Elias Kohn, Johann Costeriu, Zela Groma, Dr. Alexander Mohay, Kabin Patitia, Julius Kany, Bohan Klemens. Nächster Tage wird eine Comitatsitzung in Ragy's Enge abgehalten werden.

Budapest, 30. August. Der neunte internationale statistische Congress hielt heute die erste vorbereitende Sitzung behufs Constatirung des Bureaus. Als Präses werden vorgeschlagen Farr (England), Semenoff (Rußland), Engel (Preußen) und Keleti (Ungarn). — Zu Secretären des Vorrangresses werden Wesselsonsky (Rußland) und Perich (Ungarn) gewählt. Alle Sprachen werden zugelassen, doch müssen alle Vorträge ins Französische übertragen werden.

Budapest, 31. August. Der Permanenz-Commission des statistischen Congresses wurden in der heutigen Sitzung folgende Worte vorgelegt: Sidenbladh (Schweden), „Bevölkerungs-Statistik verschiedener Länder“; Jyernés (Frankreich), „Statistique de la justice commerciale et civile en Europe“; Bodio (Italien), „Statistik der Sparcassen aller Länder“; Koröfi (Pest), „Statistik der Großstädte“, erster Band; Keleti (Ungarn), „Statistik der Weintraube“, erster Band; Klær (Norwegen), „Statistik der Seefahrt“.

Budapest, 1. September. Herr Erzherzog Joseph eröffnete um 11 Uhr den außerordentlich glänzend besetzten neunten internationalen statistischen Congress. In der Anrede würdigte der Erzherzog die Wichtigkeit der statistischen Wissenschaft im Staatsleben, begrüßte den Congress im Namen Sr. Majestät und Ungarns und erklärte schließlich den Congress im Namen des Königs für eröffnet. — Semenoff (Petersburg) dankte im Namen des Congresses, daß Herr Erzherzog Joseph das Patronat übernommen hat. Sodann übernahm Tresfort das Präsidium.

Agram, 31. August. Conte Buratti (Oppositioneller) hat an das Landtags-Präsidium ein Schreiben gerichtet, worin er anzeigt, daß er kein Mandat niedersetzt. — In Samodor, dem Wahlorte Mitanec, findet die Wahl am 14. September statt.

Agram, 1. September. Gurgjevics interpellirte in Sachen der Inhaftirung Agentjovics'. Er legt in längerer Rede den Thatsbestand dar und stellt folgende Fragen: Hat der Banus von den Inhaftirungen Kenntniß? Ferner davon, daß die Hausdurchsuchung in Agentjovics' Abwesenheit geschah und daß derselbe ohne Verhör diehergebracht wurde?

Wenn der Ban dieses Vorgehen billigt, auf Grund welchen Befehles geschieht dies? Wenn nicht, was hat er vorgekehrt, damit sich derlei nicht wiederhole? Eine Antwort seitens der Regierung erfolgte nicht.

Agram, 2. September. Die in Belovar Verhafteten wurden freigelassen.

Wien, 31. August. England machte in Konstantinopel Bestellungen gegen die Ausgabe des neuen Papiergeldes, weil dieselbe, ohne durch Trade sanctionirt zu sein, erfolgte.

Salzburg, 30. August. Heute fand die zweite Plenarsitzung des Juristentages statt; die Sectionsreferenten trugen die Sectionsberichte vor. Gneist referirte über den Strafproceßreformungs Entwurf und hielt die Schlußrede. Bei den Festbankete theilnahmen Gneist auf den österreichischen Kaiser, Ruyner auf den deutschen Kaiser und Jaques auf den Allianz Deutschlands mit Oesterreich.

Vaiabah, 31. August. Die Abgeordneten Janik, Bodnjak und Pfeifer gratulirten namens der slovenischen Nation dem Minister Kijic und Tschernajeff zu den serbischen Erfolgen.

Lemberg, 2. September. Wieder sind zahlreiche ruthenische Geistliche nach dem Ausland emigriert.

Russland.

Berlin, 2. September. Manteuffel erhielt persönliche Aufträge des Kaisers Wilhelm an den russischen Kaiser und reist Abends nach Warschau zur Begrüßung des Czaren ab.

Ularst, 31. August. Das Amtsblatt dementirt die Mittheilung aus Timpul über einen blutigen Zusammenstoß zwischen dem Volk und den Truppen auf dem Cotrocovisfeld; der Vorfall reducirte sich auf einen einfachen Streit zwischen Gendarmen und einigen Gniez-Soldaten, welche die Polizei rath die Ordnung wieder herstellte.

Belgrad, 2. September. Der russische Buzug steigt seit den Tagen. 500 Mann, meist Unterofficiere aus der Krim sind hier angelangt. Die Minister derseihen gestern und heute über die Beantwortung der türkischen Note betreffs Mediation.

Saloniki, 31. August. Das österreichisch-ungarische Casemat'schiff „Cajtozza“ mit Contre-Admiral Barry ist hier eingetroffen. Daselbe jagt hier Kohlen und geht sodann nach Smyrna. An Bord ist Alles wohl.

Newyork, 31. August. Die Demokraten des Staates Newyork ernannten Seymour zum Gouverneur-Candidaten und beschloßen im Anschlusse an das Programm von Saint-Louis verschiedene neue Resolutionen, worin sie sich gegen Zusätze zur Verfassung aussprechen und erklären, daß jede Race und Farbe zwar auf Schug Anspruch habe, daß sie aber gegen den Befehl des Kriegsecretärs, Truppen in den Süden zu schicken und die Bevölkerung einzuschüchtern und die Wahlen zu überwachen, protestiren. Die Republikaner New-Yorks beschloßen eine Resolution, worin sie die schleunigste Wiederaufnahme der Barzahlungen verlangen.

Uima, 26. August. In Folge einer Manifestation gegen die frühere Regierung lauden Unruhen statt, die jedoch rath unterdrückt wurden. Die Ruhe ist wiederhergestellt. Die Minister des Innern und der Justiz haben ihre Demission gegeben.

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 3. September. Nur mit knapper Noth gelang es die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Mitgliederzahl zur gestrigen Communitätsitzung zusammenzubringen. Vor Allem wurde nach Ablegung und Verlesung des Protocolls über die jüngste Sitzung das Präliminare des Franz Joseph's-Spitals für das Jahr 1877 genehmigt und die Verpflegungsgebühr für die 3. Classe von 60 auf 76 fr. erhöht.

Das Votations-Ergebniß über die Ueberföchterung des Weinmarkts und Bauholzplatzes, wobei von der ursprünglich angelegten Fiser ein 14 1/2 tger Nachschuß erzielt erscheint, dann die Votation über die Verpachtung der Grasfuchung für das Jahr 1876 mit 41 fl., wurde genehmigt.

Eine längere Debatte veranlaßte das Offert des Musikvereins wegen Uebernahme des zur Straßenerweiterung nicht benötigten Theiles des Baugrundes des zur Abtragung bestimmten Biederischen Hauses Nr. 2 auf der kleinen Erde.

Der Musikverein will von der Verpflichtung nichts hören, daß er der städtischen Musikcapelle, die doch auch in seinen Concerten mitwirkt, in dem zu taunenden Vereinshaufe in dem vom Vereine selbst zu bestimmenden Stunden Proben abzuhalten gestatte. Es erregte sich bei diesem Anlasse der eigenthümliche Fall, daß der Bescheide (der Musikverein) dem Schemmenden (der Stadtcommune) Bedingungen stipulirte. Und die Stadtcommunität war denn auch, insonderheit wenn bedacht wird, daß der Stadtjadel nicht in der Lage ist, einen Verlust von 1300 fl. leicht erwinden zu können, coulant genug, per majora das Offert des Steinmehes Kobitschek, welcher 2300 fl. bot, nicht zu berücksichtigen und den Baugrund ohne überdachte Verpflichtung gegen Ertrag von 1000 fl. dem Musikverein mit dem zu überlassen, daß der zur Straßenerweiterung nicht erforderliche Theil des Gebäudes noch heuer abgetragen, das Vereinsgebäude aber im kommenden Jahre aufgeführt werde.

Dem Verlangen des Theaterdirectors Gustav Vöcs, das Stadttheater noch heuer heizbar zu machen, konnte wegen mangelnder Mittel keine Folge gegeben werden.

Die Aufschreibung des Ministeriums in Sachen der Eröffnung einer Thüre im Hored'schen Hause auf der Dragonerwache wurde zur Kenntniß genommen. In dem zu eröffnenden Vocale darf kein Spank- oder Wirthschaftsbetrieb betrieben werden und muß dasselbe wieder vermauert werden, falls die Stadt über den davor befindlichen Platz anderweitig verfügen sollte.

Der Vertrag über Errichtung eines Mannschafstades unterhalb der Schwimmschule wurde mit einigen belanglosen, vom städtischen Anwalt beantragten Bemerkungen genehmigt und sodann der Sections-Bericht des Letztern zur Kenntniß genommen.

Hierauf gelangte eine endlose Anzahl von uneinbringlichen Activrückständen im Betrage von ungefähr zwanzigtausend Gulden aus den Jahren 1834 bis 1854 zur Abschreibung. Mangelhafte Verrechnung oder Käsigkeit der Referenten verurachteten diesen Kraß und Dr. Lindner konnte nicht umhin, die wohlberichtigte Frage aufzuwerfen: ob denn das die gepriesene musterhafte Wirthschaft mit dem Communalvermögen sei?

Unseres Wissens wird diese saubere Wirthschaft von gewisser Seite als Paradeferd gegenüber der Gebahrungsweise in Comitatsstädten mit Grazie ohne Ende vorgeirren.

Die Abschreibung der Sägemühle in der Santa (Werth 338 fl.) wurde zur Kenntniß genommen und die Kosten (523 fl.) für Herstellung des Rinnalpfalters von der Artillerieabtheilung bis zur Stadt bewilligt.

Zum Schluß richtete Dr. Lindner an den Deoater die Anfrage: Wo seitens der Stadtcommunität eine Deputation beim neuem Obergespan Herrn Friedrich Wächter gewiesen und warum, falls es nicht geschähe, dieser Act der Höflichkeit unterblieben sei?

Der Vorfiger erwiderte, die Communität sei nicht officiell (sic!) die Nachricht gebracht und dergleichen saale Ausflüchte, auch sei die Zeit zu kurz gewesen (zuwillingerweise befindet sich der Herr Obergespan und Comes bereits seit einer Woche hier), um diesbezüglich eine Verammlung einzuberufen.

Nun, von jetzt ab deputat für die Draie welcher der Communität sich mit der im Amt's gelbans bescheiden, um officielle Verständigung ankommt.

Vocal-

(Militärisches) gnädigst zu ernennen: zu 2. Bahnganges der Mil.-Kadeten in Wien, bei dem Eintritte 1. Aus der Mil.-Kadeten 62, Eugen Zeyer 62, aus der technischen Bobann Klinger und Kadetenreiter wurde der Regimente.

Der ebene Anstaltant Andreaz Bogulja — Die Statuten des mag. Ministerium des Innern werden.

(Hof-) und König hat — wie Verein im Wege des Wschatule gespendet. Die des Berans von dem am 29. v. M. gegen e über den bezüglichen Leopoldt der Jülicher am 30. v. M. wurde Der Bürgermeister ab Wein durch den Jref 31. August wird geme 1) Uhr 10 Minuten

Einigen prächtig decor die jede mit dem bereit Ausschusses Ihrer Majestät finden sich der Oberst Gärstenberg, Dr. Wie a 1 b r e c h t hat, entge Nachmittags um 9 Uhr 15 Minuten an

Wiese empfangen wur grüßung und eklamität nar Postfall dem Ex Gemeinderath Bierbaum von Galizien, Graf M. E. Wajcsiat am 3. Kaiser von B a i i Tagen in Wien ein. In Frohner's „Hotel und die Grafin von abgereicht. — Der am 30. v. M. über Ministerialbeamten et Kaiser Vortrag zu er seiner Antrittsrede Warkchau-Präsident M eingetroffen. Die g reikommener Prädicat

(Das Ma fezung des Kampfes) Gügeln wurden den rüdung gegen den hin J. M. Baron Drechs (3 Bataillone, 6 Es harte gegen den feind die Direction auf 30 Besten-Talmarkt vor Drechsler (11 Bataul Visegung und Berthe Flügel. Der eventuel zu erfolgen, während zu nehmen hatte.

Heute findet da das nächste Wandver — Karlsbu Dr. M. Bogarai herber angelangt. H i. kten und Professor welcher die geistreiche wohnter väterlicher K Heilererlebnisse erzähl ter Philosophie ein Gegenem in der Zeit und Schule potencire — E. Creller auf der Rückkehr v Karos-Ludas befücht on 1000 fl. einen

— Der unitar i Klausenburg ein; — Pfisterer. ad Tag 1 fl. 20 fl

— In der R e fährt, die er. Ric t nten Diebe stabli

— In S o m Mutter des Deconor daß an ihrem Aufsto

— In Ma r ausgebrochen; darli entfallen. Welter Haus) wurden von

— Sterbe e Josef Graf, — i aggi, — in Erlang Rudolf v. Name e Hippolit Müller, Baron Götz von Maurice am 27. ron 56 Jahren.

— (W e l t a delphia die telegrap welcher daselbst am liften der französis

Nun, von jetzt ab wird der Stabskell jährlich 1200 fl. und Holz...

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. September.

(Militärisches.) Seine I. und I. apostolische Majestät geruhen aller...

1. Aus der Mil.-Akademie zu Wien-Neufeld: Alexander v. Kegoverney...

Der ehereine Austritt aus dem Heeresverbande wurde bewilligt: dem...

(Hof- und Personalmeldungen.) Se. Majestät der Kaiser hat...

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

Der Bürgermeister über die Ernteaussichten befragt, bedauert, daß der...

Am 30. v. M. wurde Se. Majestät in Jägerdorf feierlich empfangen.

belgischen zum Theil in Ruub der Blammen geworden sein. Nähere...

(Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

— (Uebersetzung der Zeitungsent.) Wie das Wort „Zeitungsente“...

Zara, 2. September. (Tel. des Corr.-Bur.) Die Erhebungen in der...

Zara, 3. September. (Tel. des Corr.-Bur.) Der französische...

Magusa, 2. September. (Tel. des Corr.-Bur.) Der Angriff der...

London, 2. September. (Tel. des Corr.-Bur.) Prinz Arthur ist zu...

Athen, 2. September. (Tel. des Corr.-Bur.) Das griechische...

Konstantinopel, 2. September. (Tel. des Corr.-Bur.) Die...

Ali Sayb Pascha greift in Verbindung mit Achmed Eyub...

New-York, 2. September. (Tel. des Corr.-Bur.) In Savannah ist...

Höchste Einladung zur zweiten großen Ausstellung im Kunstmuseum der Neuzeit...

1. Abtheilung. Oper Troubadour. Robert der Teufel. Wilhelm Tell. Africainen. Stimme vom Vortice. Freischütz. Weiße Dame. Schwarze Coriar. Don Carlos, Neuma.

2. Abtheilung. Operette Angot. Schöne Helena. Ophélie in der Unterwelt. Klein Däumling. Szenen aus der Unterwelt. Türkische Bilder. Gruppen und Genrebilder. Pariser Bälle. Italienische Prachtansichten.

Ferner neue Abwechslung: Wiener Weltausstellung. Budapestener Heberischwemmung. Außerdem noch Ansichten von London, Amerika, Rußland, Frankreich, Rom etc.

Entrée à Person 20 kr. Indem ich für den bisherigen Besuch herzlich danke, sehe auch bei der zweiten interessanten Ausstellung einem zahlreichem Besuche entgegen.

Stadt-Theater in Hermannstadt unter der Direction des Grafen F. v. Sós...

Montag den 4. September 1876. — Abonnement suspendu Nr. 38. Zum Vortheile der Schauspielerinnen Fräulein Agnes Schaffer.

Ein schlechter Mensch. Original-Aufführung in 3 Aufzügen von Julius Rosen.

Freundenliste. Vom 2. und 3. September 1876. Hotel Neuherr. Molboan sammt Familie, Privatier, aus Bana; W. Gresskovich, pensionirter Beamter, aus Mediasch; M. J. Brunner, Kaufmann, aus Wien; Julius Wartner, Rentier, aus Galag; Dusa Balint, Grandbesitzer, Josef Moncz, Bürger, aus Klausenburg; Friedrich Roth, Friedrich Uvege, Johann Pilo, Begrüßungs-Deputation, aus Mühlbach.

Römischer Kaiser. Johann Deal, Erzpriester, aus Mühlbach; Josef Sabarek, Grandbesitzer, aus Magyorigan; Julius Schneider sammt Mutter, Jurist, R. Zimmermann, Postpractant, aus Kronstadt; Fatagó, Beamtenstrat, aus Klausenburg.

Ungarische Krone. Franz Rath, Gutbesitzer, aus Seckely-Abdarhely; Subatsch, Domherr, aus Klausenburg; Rudolf Tzibic, Adolf Sorejan, R. Jantew, Privatier, aus Kronstadt; Philipp Weimann, I. L. Lieutenant des 2. Inf.-Rgt. aus Kovly-Sz. Jany; Csernel Oliver, Gutbesitzer, aus Zala-Regye; Franz Molnar, Postmeister, aus Abrudbanja.

Mediascher Hof. Anton Heil, I. L. Lieutenant des 2. Husaren-Rgt.; J. Bottenborfer sammt Familie, Ingenieur, aus Bistritz.

Neumüller. Johann Lody, Hypothek-Director sammt Gesehlschaft, aus Mortara in Italien.

Telegr. Wiener Cours vom 2. September 1876. 5% Metalliques 66.65 Lomb. Grundentlastungsb. 73.50

5% mit Rai. u. Nov.-Zinsen 74.00 Eisenb. 74.00

5% National-Anlehen (Silber) 70.40 Kredit-Anl. 85.00

1860-er National-Anlehen 111.50 Silber 101.50

Banquet 855.00 R. f. Müll.-Ducaen 5.85

Creditactien 143.80 Napoleonbr. 9.65 1/2

London 121.15 100 Mark Deutsche Reichsm. 59.30

Ung. Grundentlastungsb. 75.50

Theater. Frau Anna Löss fand in dem dichtgedrängten Publicum, welches...

„Durch's Ohr,“ dessen zwar netter, aber doch ermüdender Dialog...

„Der Bluette,“ der Raubmörder im Waggon“ waren es wieder...

Die beiden, welche durch treffliches Geberdenspiel, natürliche Darstellung...

Das in beiden Pöcken Frau Löss den Löwenanteil am Beifall...

„Wiederkommen!“

Telegramme. Budapest, 3. September. (Tel. des Corr.-Bur.) Die...

Centennialfeier für Erzherzog Palatin Josef hat unter Theilnahme...

Die Centennialfeier für Erzherzog Palatin Josef hat unter Theilnahme...

Die Centennialfeier für Erzherzog Palatin Josef hat unter Theilnahme...

Die Centennialfeier für Erzherzog Palatin Josef hat unter Theilnahme...

Die Centennialfeier für Erzherzog Palatin Josef hat unter Theilnahme...

Wirtschaft von gewisser Seiteungsweise in Comitatsstädten...

in der Santa (Werth 333 fl.) Kosten (523 fl.) für Heilung...

wohnt hätten die Zeitungen...

### Kihirdetés.

Die Aufnahmegebühr beträgt 25 fr., das jährliche Schulgeld 2 fl. 30 kr., welche Register jedoch armen Kindern auf Grund vorchriftsmäßig angelegelter Nummernzettel ganz oder zur Hälfte nachgesehen werden kann.

Hermannstadt, am 30. August 1876.

Das königl. Schul-Inspectorat.

Felvételei díj 25 kr., — tandíj évenként 2 frt., mely utóbbi azonban szegény gyermekeknek szabályozva kiállított szegénységi bizonyítványok alapján felben vagy egészen elengedhető.

Nagy-Szeben, 1876. Augustus hó 30-án.

A kir. tanfelügyelőség.

### Kundmachung.

Am 15. September l. J. tritt in Hermannstadt eine **Staats-Elementarschule** mit ungarischer Unterrichtsprache ins Leben, wo Knaben und Mädchen im Alter von 6—8 Jahren aufgenommen und in abgeordneten Abtheilungen unterrichtet werden.

Anmeldungen haben vom 4. bis 14. September beim ersten Lehrer der Anstalt, im Schullocale (Reisberggasse Nr. 13, im ersten Stock, rückwärts) von 9 bis 12 Uhr Vormittags zu geschehen, wozu die Taufscheine der Kinder mitzubringen sind.

### Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 18. September l. J. ihr vierzehntes Schuljahr.

Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen besteht, sorgt für gediegene, theoretische und praktische Ausbildung der Studierenden, und verfügt zu letzterem Zweck über ein Mustercomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte.

Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum einjährigen Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritt das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realchule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Befreiung fehlt, besteht ein besonderer Vorbereitungscurs für das Freiwilligen-Examen.

Auf alle Anfragen, betreffs Aufnahme, Unterbringung u. s., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte die **Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.**

Dr. Alwens, Director.

### Zur Herbstpflanzung:

Garlemer Blumenzwiebel, gefüllte und einfache, von 15—30 fr. per Stück, Tulpen u. c., elegante Wirthenstränze und Brautbouquets, schönblühende Zierbäume und Sträucher, Niesenspargel-Pflanzen, 3-jährige, als der schnellwachsende und stärkste Sparzel sehr empfohlen, versendet

2-3 [584] **Friedrich Heberlein.**  
Kunst- und Handelsgärtner in Hermannstadt.

**PENSIONAT PORGES**  
WIEN  
IX., Kolingasse Nr. 17.

### Geschäfts-Verlegung!

Vom 1. September 1876 an befindet sich das Geschäfts-Local von

**A. Schmiedicke,**  
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,  
am großen Ring  
im Baron Brukenthal'schen Palais.

# Kundmachung.

Am 26. September l. J., 9 Uhr Vormittags, wird eine allgemeine, schriftliche Offert-Verhandlung wegen Lieferung von Zeugsorten für das k. k. Artillerie-Zeugs-Depôt in Wien, theils zur Deckung der Bedürfnisse für das neue Feld-Artillerie-Material, theils für den currenten Bedarf, und zwar für die Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1877 im k. k. Arsenal nächst Wien, Object No. 1, 3. Stock, Thür No. 66, stattfinden.

Jene Industriellen, welche sich an dieser Offert-Verhandlung betheiligen wollen, werden eingeladen, ihre diesfälligen, per Bogen mit 50 fr. Stempelmarke versehenen gefiegelten Offerte bis 25. September 1876, längstens 10 Uhr Vormittags, beim obigen Depôt, k. k. Arsenal, Commandanten-Gebäude, 1. Stock, Thür No. 29, gegen Empfangsbestätigung einzureichen.

Berücksichtigungswürdige Offerte müssen folgende Eigenschaften besitzen:

1. Muß denselben das mit 5 % nach den offerirten Preisen berechnete Badium, und zwar entweder im Baaren, oder in k. k. österreichischen, oder königl. ungarischen Staatspapieren beiliegen. Die Werthpapiere werden hiebei nach dem am Tage des Erlages bestehenden Wiener Börse-Course, die mit Verlosung verbundenen aber, insofern ihr Cours den Nennwerth übersteigen sollte, nicht über ihren Nominalwerth angenommen.

2. In dem Offerte muß die Leistung, um welche sich der Offerent bewirbt, dann der Preis, nach dem neuen Maß und Gewicht, um welchen derselbe die Leistungen übernehmen will, in österreichischer Währung, und die Zeit, für welche das Anbot gemacht wird, und zwar letztere beiden Angaben sowohl mit Ziffern als mit Buchstaben und ohne Correctur bestimmt angeführt werden. Die Preisangebote sind mit der Lieferung franco loco Arsenal zu stellen. Erklärungen, daß Jemand um ein oder mehrere Procente besser biete, als der zur Zeit noch unbekannte Bestbieter, werden nicht berücksichtigt.

3. Der Offerent muß in dem Offerte ausdrücklich erklären, daß er sich nicht berechtigt halte, im Falle als die contrahirende Militärbehörde eine geringere als die ursprünglich veranschlagte Lieferung oder nach Umständen gar keine Lieferung zu bedürfen erklären sollte, aus dieser Grunde einen wie immer gearteten Anspruch auf Schadenersatz zu erheben. Ebenso muß der Offerent in dem Offerte erklären, ob er den — gegenüber dem als beiläufiges Jahresverforderniß angenommenen Quantum — etwa eintretenden jeden Mehrbedarf, oder aber bis zu welchem Maximum zu den offerirten Preisen ohne Anspruch auf eine Preisverbesserung zu liefern sich verpflichtet, ferner hat der Offerent in dem Offerte beizufügen, daß er sich gebunden halte, die erstandene Lieferung um die angebotenen und genehmigten Preise auch dann zu bewirken, wenn sein Anbot nicht bei allen, sondern nur bei einigen oder einem Artikel angenommen wird.

4. Der Offerent muß in dem Offerte ausdrücklich erklären, daß er sich den ihm bekannten und zum Beweise der genommenen Einsicht von ihm oder von seinem Bevollmächtigten unterfertigten und gefiegelten Bedingungen vollinhaltlich unterziehe.

5. Der Offerent muß sich zugleich im Offerte verpflichten, an sein Anbot bis zum Zeitpunkte der Entscheidung hierüber unwiderruflich gebunden zu bleiben, und als Erstes binnen acht Tagen nach erhaltener Verständigung die vorgeschriebene Caution zu leisten. Auch muß der Offerent im Offerte erklären, daß derselbe auf die im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches und Artikel 318 und 319 des Handels-Gesetzbuches bestimmte Frist zur Annahme eines Versprechens verzichtet.

6. Ein von mehreren Personen gemeinschaftlich überreichtes Offert muß die Erklärung ihrer Solidarthaltung enthalten.

7. Das Offert muß von jedem Offerenten, von welchem dasselbe ausgeht, mit seinem Vor- und Zunamen, dann mit Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig gefertigt sein. Offerte, welche nach dem festgesetzten Termine eingebracht werden, oder im telegraphischen Wege einlangen, werden nicht berücksichtigt.

8. Auf der Außenseite des Couvertes des gefiegelten Offertes muß der Name des Offerenten, die Bezeichnung der offerirten Objecte im Allgemeinen und mit der Angabe des Badiums versehen sein. Die allgemeinen und besonderen Lieferungs-Bedingnisse, dann die Gattung und die Anzahl der ausgeschriebenen Artikel können an jedem Wochentage von 8 bis 11 Uhr Vormittags und von 1 bis 5 Uhr Nachmittags in der Detailkanzlei, Arsenal, Commandanten-Gebäude 1. Stock, Thür No. 29, dann die Musterorten in denselben Stunden in der Mustersammlung, Object No. 19, Section III, eingesehen werden. Die genommene Einsicht der Bedingungen muß, wie im Punkt 4 bereits erwähnt, seitens der Offerenten in der Verhandlungs-Protokolle bestätigt und letzteres auch gefiegelt werden. Dem Offerenten bleibt es unbenommen, der Offert-Verhandlung beizuwohnen.

Schließlich wird bemerkt, daß für die Lieferung von fertigen Gegenständen, als: Prozen, Munition-Hinterwagen, Geschossen, Munitions-Bestandtheilen, Façonseisen, Radhölzer, Libellen-Quadranten, Akhen, Laffetenwandbleche über specielle Aufforderung des k. k. Artillerie-Arsenal-Directors in Wien nur jene Firmen zur Concurrenz eingeladen werden, welche im heurigen Jahre derlei Lieferungen zur Zufriedenheit bewirkt haben und deren Zahl beträchtlich ist.

- Verhandelt wird im Allgemeinen über:
- Geschütz-Ausrüstungs-Gegenstände.
  - Beschirrungs-Erfordernisse.
  - Pferde-Requisiten.
  - Flußdeckel-Pfropfe.
  - Verchlüge.
  - Geschütz-Verchlüge-Verchlüge.
  - Bleche.
  - Draht.
  - Nägeln.
  - Nieten.
  - Schrauben.
  - Schnallen.
  - Stiften.
  - Flach-
  - Quadrat- Eisen.
  - Rund-
  - Vollkommen trockene Bretter und sonstige Holzsorten.
  - Lederjorten.
  - Patronen, Seidenzeug und sonstige Gewebe.
  - Seilerwaaren.
  - Verschiedene Materialien.

Wien, am 24. August 1876.

Vom k. k. Artillerie-Zeugs-Depôt.

Er scheint: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Rofet für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 fr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 fr.

Mit Postversendung:  
Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. 8. B. B.  
Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 fr. Redacteur und Eigentümer: Th. Steinhäusser.

Fillial-Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard Buchhändler; in

Nr. 207.

Pol.

Gerüchtweise erwäut auf dem Posten eines werde.

Die „Pol. Corr.“ des Außern General vor etwa acht Tagen und österreichischen Offiziers den Mandat von und zwar in der Zeit Andraffy hat sich daher dieser früheren Feststellung politische Constellation von Majestät begeben.

Die Grazer „Leitender Wähler an den er als constitutioneller Folge zu leisten. Weiter Ausgleichspuntationen wird der Minister auf mit den Rückfichten auf seien, das Mandat nieder Die „Bohemia“ mit den Altzeigen wegen Ausgleich zu Falle bring Nährer und Jungeschen Dem Vernehmen daß die Kampfeslinie und Montenegro, sonder surgenten umfassen sollen soll auch dazu drängen Forderungen der Insurg ersehen der anscheinend „Post“ bemerkenswerth erklären, daß sie seine W der Rajah verbessern in Serbien habe Zweierlei sprechen der Großmächte, letzteren Versprechen von der Pforte müßten die v Controlle gestellt, auch erzielt werden. Darunter regierung unter Einrich Ein Congreß würde die Darauf könne Ausland die Vereinbarungen nicht dürfte erwartet werden, der ruhenden Vor schlägen mit Ein Privat-Teleg

„Ich bin von ausgezeichnete Nachricht einiger Wien größtentheils den Güter zueinander, vollständig er Dislocationen, als die ge bemerkt hiezu das „Berl

Die einzige Belet kurzen Stücken Talglie da dieser noch schneller wirklich egyptischer Fini welche alles gewöhnliche er jezt die ganze Masse weiterte sich plötzlich der auf glatten Boden, um sofort die Hoffnung gen Weg war nur unterbroc men, welcher vielleicht de kanntlich in ihrer äußere eingehauenen Stufen wo fischen Menschenfuß bere den Freunde sich dessen baumstarken Bedünen e ste auf der Höhe angef mit einem frischen italie zu vollenden, denn sogle erste; nach dieser ein he Talglüster wurden ang Grabtammer.

Und was sahen vier fahle Wände und